

462
467 17 933

Dem

Andenken

Ihrer

ewig unvergesslichen Freundin

der

Frau Burgemeisterin

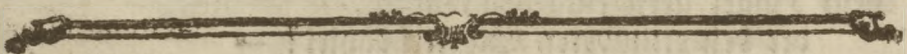
Catharina Prätorius

geb. Geret

gewidmet

von

R. M. S.



Thorn,

gedruckt bey C. G. Gebhard, E. Hochsch. und Hochw. Raths
wie auch des löbl. Gymnasii Buchdrucker.



Woher o' Muse? — Wieder in Flor gehülst
dein thranend' Antlitz? — rauschte nicht wieder schon
des Todesengels schwarzer Fittig? —
Drieste vom mordenden Stal Verwesung? —

Wem diese Thräne? — Galt sie dem Greise, des
gebückt am Stabe, keuchend und athemlos,
dem Hügel gern entgegen wankte,
der den ermüdeten Scheitel kühlet? —

Galt sie dem Kranken — dem in verdorreten
marklosen Knochen wühlte das Fieber — der
der Nächte zögernde Minuten,
hoffend der endenden Zuckung, zählte? —

Was seh' ich? — Welche Scene des Jammers! — Ach! —
Halt ein, o Bürger! — Hemmet den eisernen
Arm nicht des Satten trostlos Zagen? —
Nicht der Verzweiflung starre Blicke?

Der Kinder wimmernd Angstgeschrey? — Grausamer! — —
Verhülle, Luna, hinter die Wolken dort
die Silberstralen! — Heule, Sturmwind,
heule den Grabgesang durch die Wipfel! —

Er halle schrecklich durch die bethaute Flur! —
Im dumpfen Donner rolle der Klage-ton:
Sie ist nicht mehr! In Staub geworfen
sank Sie — und hüllte das Aug' in Dunkel!

Weine Tugend! Weine die Hülle dort,
Einst deinen Tempel! Mächtiger strahltest du
wie in der Schönheit holden Miene
göttliche Würde der Seel' entgegen!

Welche Freundschaft! welche der Urne dort
die Sehnsüchtsthräne! Sahst du die Freude stehen,
wie des von dir gewundenen Kranzes
herrlichste Blume der Nord verwehte? —

Nun nicht mehr unser! — blute nur, fühlend Herz!
Du hofftest Freuden — täuschtest dich — sahst sie
dem Traumgesichte gleich zerflattert!
Sahst Catharinen ein Raub des Moders!

Doch Erdenseelen fesselt der niedre Blick.
Auf dem zum Himmel! — Sieh Catharinen dort! —
Sieh dort die Ueberwinderkrone
hell um die Schläfe des Seraphs stralen! —

Berzeth, Verklärte! Siehe noch weihen wir
des Herzens Opfer — noch diese Thräne Dir!
Sie zeuge vor Jehovas Throne —
zeuge der Redlichen Dank im Himmel!

Schweb hernteder, göttlicher Genius!
Seh unsers Pfades leuender Engel, bis
auch einst dem Abend unsers Lebens
heiter die scheidende Sonne winket! —
